



Das die bekanntlich hauptsächlich für Miltungsbede bestimmten immerhin Vorteile, von der der Dreerminister übernahm nur einen kleinen Bruchteil zu Gesicht bekam. War nicht zu reden von der oft geradezu grotesken Mißwirtschaft im Reicheswesen, bei den Eisenbahnen und vor allem bei der an eine amerikanische Privatfirma vergebenen Telephon-Gesellschaft.

All diese Vorfälle, die entsprechend dem demokratischen Idealismus Grundrissen von der Reichspresse in breiter Ausdehnung vor aller Welt erörtert werden, haben nun bei geistiger Reife in meinen Kreisen des nationalen Humanismus stärksten Anstoß nicht nur gegen die regierenden Verantwortlichen, sondern auch gegen das von ihnen vertretenen System nachgerufen. In den letzten Monaten konnte man ein hartes Anknöpfen der Anhängerfolge der verschiedenen politischen Organisationen beobachten, die nationalen Geistlichen, jener Organisationen, die sich eine völlige Neugestaltung des öffentlichen und staatlichen Lebens auf der Grundlage eines autoritären Regimes zum Ziele gesetzt haben. Die nationale Bauernpartei (Gogas), die Volkspartei des Generals Ibarra, die Liga christlich-nationaler Verteidigung des Vaterlandes (Liga) und schließlich die Eiserne Garde (Garde) als alle Kampfbünde gegen das gegenwärtige demokratische Regime und treten für eine gründliche Meinung des öffentlichen Lebens ein. Ihre Anhängererschaft ist nun in letzter Zeit in bemerkenswerter Weise gewachsen, so daß die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß im Laufe des neuen Jahres all die in diesen Organisationen gesammelten Kräfte einen gemeinsamen Vorstoß gegen das jetzt herrschende System führen, wobei kaum daran zu zweifeln wäre, daß ein solcher Vorstoß auch von Erfolg begleitet sein würde, besonders, da gerade in letzter Zeit in den Reihen jener nationalen Verbände und Organisationen immer mehr die Erkenntnis zu wachsen scheint, daß nur ein einheitliches geschlossenes Vorgehen die Erreichung dieses Zieles ermöglichen kann.

Die jetzt vom demokratischen Ministerpräsidenten Zaireacu beschriebene Regierungs-umbildung soll offenbar diesen von jenen nationalen Verbänden drohenden Gefahren vorbeugen. So hört man, daß Zaireacu im stillen hoffe, durch eine möglichst weitgehende Reorganisation seines Kabinetts der nationalen Opposition den Wind aus den Segeln nehmen zu können. Genau so wie sich die spanischen im Laufe der letzten Jahre immer mehr, freilich gemacht hat, von der Herrschaft der Nationalen, genau so wie die jungen nationalen Kräfte zu einer von nationaler Würde und nationaler Selbstachtung getragenen, wirklich selbstständigen Politik drängen, ebenso verlangen die in Rumänien die jungen nationalbewußten Kräfte, sich durchzusetzen. Angesichts des fast gesegneten Anwachsen der nationalen Opposition muß man daher diese möglichen Entwicklungen besonders beachten müssen. Denn bald dürfte Rumänien durch die vor neue, sehr bedeutsame Entscheidungen gestellt werden.

Berlin, 3. Januar. M-Gruppenführer Schramme in Dortmund wird verurteilt. Die Besetzung der Stelle des Polizeipräsidenten besteht beauftragt.

### Vier Schicksalsstunden an der Saar Die Marksteine in der Geschichte eines deutschen Landes Ein Tatsachen-Bericht von Manfred Stein-Kuehler

Copyright by Verlag Poeschl-Tagesschau Berlin W. 38

I.  
„Schönheit dieses Land.“  
Ein schmaler Mercedes-Wagen fuhr von Kaiserlautern in der Pfalz aus über die Grenze des Saargebietes. Seinen Insassen war es darum zu tun, mit eigenen Augen das Schicksal der Erde kennenzulernen, dieses heiligsten Saargebietes.  
Je weiter der Wagen auf den guten Straßen dahinkam, durch liebliche, fruchtbare Wälder, durch freundliche Dörfer und romantischen Bergland mit herrlichem Wandersinn, um so überreicher wurde das Gefühl der Teilnehmer, die schließlich zu dem einen Begleiter, einem Saarländer, der den Führer spielt, bemerkte:  
„Über dieses Saarland ist ja herrlich zu schreiben, aber ich bin nicht beglücklicht.“  
„Wie haben Sie es sich denn vorgestellt?“ fragte der Saarländer.  
„Wenn ich offen sein soll: traurig und langweilig.“ antwortete jener Begleiter. „Aber nur, hat Ihnen denn diesen Wäldern aufgefunden?“ meinte der Saarländer.  
„Ein Bekannter schilderte es uns so.“  
„Naher, wenn es nicht indiskret ist, zu fragen.“  
„Ein Monsieur Dufrenoy aus Saar-Genand.“  
„Dachte ich es mit doch gleich. So etwas kann nur ein Franzose in Deutschland erzählen.“ erwiderte der Saarländer. „Doch aber, Saar-Genand gar nicht im Saargebiet liegt, das Saar-Genand transpösischer Weis ist und größtenteils von Franzosen bewohnt wird, das bezog er wohl zu bedauern.“  
„Nun war das natürlich nur bei der Berlinerinnen, um so mehr, als die Landschaft schon bei Hom-

## Ein weiterer Schritt zur Reichsreform: Zusammenlegung der Landwirtschaftsministerien Erlaß des Reichsministers Darré vom 1. Januar - Vereinfachung der deutschen Agrarverwaltung (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. Januar. Am ersten Tage des neuen Jahres, dem 1. Januar 1935, hat der Reichsernährungsminister Jg. Walther Darré eine Verordnung erlassen, durch die das von ihm geleitete Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Preussischen Landwirtschaftsministerium zu dem Reichs- und Preussischen Landwirtschaftsministerium vereinigt wird. Dieser Erlaß des Reichsministers Darré stellt einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Reform des Reiches dar und wird eine weitere Vereinfachung und Zentralisierung der nationalsozialistischen Agrarpolitik zur Folge haben. Es ist eine konsequente Folge der nationalsozialistischen Aufbauarbeit auf diesem Gebiet. Wenn auch die Haushaltspläne bis auf weiteres getrennt bleiben, so trägt das neugegründete Reichs- und Preussische Ernährungsministerium doch den Charakter einer zentralen Kommandobehörde der nationalsozialistischen Bauernpolitik. Dieser zentrale Charakter tritt nach außen hin auch durch die einheitliche Gliederung der Fachbearbeitung in neun einheitliche Unterabteilungen in Erscheinung.

Die vereinigten Ministerien führen als Behörde die Bezeichnung: „Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft“. Als Dienstort wird ausschließlich das Reichsministerium bezeichnet. Ebenso wie bei der Verformelung der bisherigen preussischen Ministerien mit den entsprechenden Reichsministerien bleiben die gebotenen Dienststellen bis auf weiteres bestehen und auch weiterhin ausschließlich dem Reichsministerium zugeordnet. Durch die Verordnung vom 19. Juli 1934 sind, wie bekannt, die Reichsbeamten verpflichtet, auch in Angelegenheiten des preussischen Staates,

die preussischen Beamten auch in Angelegenheiten des Reichsdienstes tätig zu werden. Das gleiche gilt auch für die in den Ministerien beschäftigten Angestellten und Arbeiter. Nach der Zusammenlegung des Reichs- und Preussischen Landwirtschaftsministeriums und des preussischen Landwirtschaftsministeriums werden die bisherigen Reichs- und Preussischen Landwirtschaftsministerien: das Staatsministerium und das Finanzministerium. Die bisherigen preussischen Ministerien sind in Reunion mit den entsprechenden

Reichsministerien vereinigt. Im weitesten ist die Verformelung auch dem Gebiet der Justizverwaltung durchgeführt worden.

Neue Abteilungen des vereinigten Ministeriums  
Das einheitliche Reichs- und preussische Ernährungsministerium umfasst neun Fachabteilungen. Die Abteilung I (Verwaltung) untersteht Ministerialdirektor Dr. Gellid. Mit der Leitung der Abteilung II (Wirtschaftspolitik) ist Ministerialdirektor Dr. Wozniak beauftragt worden. In dieser Abteilung ist eine besondere Unterabteilung für Vieh-, Fisch- und Landwirtschaft eingerichtet worden, mit deren Leitung Ministerialdirektor Dr. Wozniak beauftragt worden. Die Abteilung III (Schulwesen) untersteht Ministerialdirektor Dr. Schär. Die Abteilung IV (Wohn- und Bodenrecht) Ministerialdirektor Dr. Sarmeling. Die Abteilung V (Höfe und Gärten) Ministerialdirektor Dr. Schär. Die Abteilung VI (Landeskultur und Waldwirtschaft) Ministerialdirektor Dr. Sarmeling. Die Abteilung VII (Bäuerliche Siedlung und staats-

eigener Grundbesitz) Ministerialdirektor Dr. Wozniak. Eine Unterabteilung für bäuerliche Siedlung innerhalb der Abteilung VII untersteht Ministerialdirektor Dr. Sarmeling. Mit der Leitung der Abteilung VIII (Schäftwesen) ist

### Deutscher Reichs Finanzminister besucht Dr. Benesch

Wien, 3. Januar. Finanzminister Dr. Benesch begab sich gestern nach Labor in Wien, um dem dort auf Urlaub befindlichen tschechoslowakischen Finanzminister Dr. Benesch einen Besuch abzustatten. Als Zweck des Besuches wird es bezeichnet, dem Danke Österreichs an die tschechoslowakische Regierung für ihre Zustimmung zur Konversion der Böhmermährischen Anleihe Ausdruck zu geben.

Oberlandshauptmann Dr. Schuffert und der Abteilung IX (Preussische Provinzialverwaltung) Ministerialdirektor Dr. Wozniak. Die Unterabteilungen der Abteilung IX sind: die Unterabteilungen I, II, III, IV und V untersteht dem Staatssekretär Wozniak. Der frühere preussische Staatssekretär Wozniak, der bereits im Juni 1934 als zweiter Staatssekretär in das Reichsernährungsministerium berufen wurde, ist mit der Leitung der Abteilungen I, VI und IX beauftragt worden.

### Neue Reichstagsabgeordnete

Berlin, 3. Januar. Am Reichstag sind in letzter Zeit eine Reihe von Veränderungen eingetreten. Für den im Juli verstorbenen Abgeordneten Wozniak wurde aus dem Reichstagswahlkreis 10 der Reichstagsabgeordnete Dr. Benesch benannt. Dr. Benesch, der bereits im Juni 1934 als zweiter Staatssekretär in das Reichsernährungsministerium berufen wurde, ist mit der Leitung der Abteilungen I, VI und IX beauftragt worden.

### Polizei im Memellandtag!

Sitzung des Landtags durch die litauischen Gewalthaber verhindert

17 anerkannten Abgeordneten des Memelgebietes unterzeichneten dann einstimmig und diesmal auch mit Einschluß der beiden Sozialdemokraten eine Entschließung, in der u. a. erklärt wird: „Die unterzeichneten Abgeordneten des Memelländischen Landtages, die sich zur heutigen Landtagssitzung im Gebäude des Landtagskommissionärs eingeschrieben haben, werden im Auftrag des Präsidenten des litauischen Reichstages, des Reichspräsidenten, durch Polizeigewalt daran gehindert, die Landtagssitzungssaal zu betreten und ihrer Pflicht als Abgeordnete nachzukommen. Wir, die unterzeichneten Abgeordneten, die die absolute Mehrheit des Landtages bilden, protestieren gegen die Verweigerung des Landtages.“

Angesichts des neuen geradezu ungläublichen Vorgehens der litauischen Gewalthaber gegen die memelländische Volksvertretung muß den Angehörigen an dem Schicksal kommen, daß die litauischen Gewalthaber die Memelländer für ihre politischen Vorgehen und für ihre Handlungen innerhalb und außerhalb der international gültigen Regeln vollkommen verantworten haben.

### Polizei hindert die Abgeordneten

am Betreten des Sitzungssaales. Daraufhin verlor die Sitzung auf eine Stunde und begann sich mit einer Anwesenheit von Gouverneur des Gebietes, Gouverneur Wozniak, die dieses Gebiet der folgenden Sitzung auf den 4. Januar zu. Die

abgeordneten wurden durch die litauischen Gewalthaber daran gehindert, die Landtagssitzungssaal zu betreten und ihrer Pflicht als Abgeordnete nachzukommen. Wir, die unterzeichneten Abgeordneten, die die absolute Mehrheit des Landtages bilden, protestieren gegen die Verweigerung des Landtages.“

burg genau des Gegenteil von dem war, was man ihr geschildert hatte. Denn hier brauchte nicht nur landschaftliche Schönheit zu den Besuchern, sondern auch die stimmungsvollen Reigen einer reichen geschichtlichen Vergangenheit mit den legendären Monumenten einer modernen industriellen Entwicklung, hier vereint sich die Unvergänglichkeit einer rein erdhaften Natur mit den Wunderwerken des Lebens von heute. Und daraus ergibt sich im ganzen Saarlande eine Stimmung, die dieses Gebiet den weltberühmten deutschen Landschaften zur Seite stellt.

### Sachliche Gedanken unserer deutschen geschichtlichen Entwicklung

haben im Saarlande reiche Spuren hinterlassen. Von vorchristlicher Zeit bis zum Mittelalter in Maximsch, ein Genosse des Christentums Spills zu Mentich und des Goldfisches bei Mischel, sowie die Grabsteine der jüngeren Eisenzeit im Friesberger Tal und im Altmotter-Wald. Die vorurteil freigelegten Trümmer der Wehrburg im Friesberger Tal, die Ruinen der mittelalterlichen Hohenburg und der späteren französischen Zitadelle auf dem Somburger Schloßberg, das Schloß am Dörschberger Weiler und nicht zuletzt die bis auf wenige Überreste verfallenen Spuren der gewaltigen Schloß- und Berganlagen des Herzogs Karl August von der Pfalzberg legen Zeugnis ab von dem höchsten Schicksal dieses Gebietes. Ein Zweifel ist das alte Dorfkirche in Wundenbach mit seinem frühmittelalterlichen Fresken. Die Grundmauern eines Kapitels aus dem 12. Jahrhundert, die Nachbarschaft die Ruine der alten Differenzierung

abgeordneten wurden durch die litauischen Gewalthaber daran gehindert, die Landtagssitzungssaal zu betreten und ihrer Pflicht als Abgeordnete nachzukommen. Wir, die unterzeichneten Abgeordneten, die die absolute Mehrheit des Landtages bilden, protestieren gegen die Verweigerung des Landtages.“

Wiesbaden, Saarbrücken, Wöhringen, Saarlouis und Merzig die Quartiere am Abend im Gasthof zu Merzig lagen, benutzte der Saarländer die Gelegenheit, seinen Freunden die Schicksale und Lebensgeschichte dieses deutschen Landes zu erzählen und ihnen von den großen Schicksalsstunden der Saar zu erzählen, deren drei in der Vergangenheit liegen, und von der dritten kommenden, die am 13. Januar 1935 das endgültige Schicksal dieses deutschen Landes entscheiden wird. Und er erzählte seinen Freunden folgendes:

### Die drei Schicksalsstunden - 1681: In Namen der bedrückten Eiderkeit!

Es ist nicht wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, welche Ursachen dieses Land auch heute noch haben. Die politischen Ziele, die sich der Saarländer die Gelegenheit, seinen Freunden die Schicksale und Lebensgeschichte dieses deutschen Landes zu erzählen und ihnen von den großen Schicksalsstunden der Saar zu erzählen, deren drei in der Vergangenheit liegen, und von der dritten kommenden, die am 13. Januar 1935 das endgültige Schicksal dieses deutschen Landes entscheiden wird. Und er erzählte seinen Freunden folgendes:

Der Kampf gegen das Deutsche Reich!  
Als nach einer unendlich erdbundenen und abdrückungsreichen Fahrt über Somburg,

Vorschau ohne Hellscherei:

Neuigkeiten des Jahres 1935

Das Luftschiff „Ginburg“ - Bliskretzen und Auslandsverkehr - Zauberei in Technik und Wissenschaft - Sippenämter ordnen uns familienweise - Fernsch-Volksempfänger marxiert

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Im Blisktempo in die neue Zeit

Deutsche Technik ist Vordränger für den technischen Fortschritt, wie so oft schon. Einmalig erscheint es, daß es mit dem „Blisktempo“ nicht doch im Gange und Aufwache zu Ende geht. Im Blisktempo ellen wir in die neue Zeit hinein. Im Tempo ist immer mehr feiernder Gedächtnistage. An 1935 ist die 100-jährige Geburt der neuen deutsche Luftreise. Dieser feierlichen Vollendung entgegen. Das neue Heberle-Verkehrs-Luftschiff „Ginburg“, das vorausichtlich den Namen „Ginburg“ über Wälder und Meere tragen wird, dürfte im Frühjahr die Luftreise in der Halle legen. Man erwartet, den in der Luft über den deutschen Kontinent mit seinen zahlreichen der Sicherheit des Weltverkehrs dienenden technischen Neuerungen an allen Enden und Ecken des Erdballs, in Ostasien ebenso wie in Argentinien, in Neuzealand über die Welt zu fliegen. Die Fernreisen für 1935 beträchtlich vergrößert. Er ist täglich kann man nach London fliegen, zweimal täglich nach Paris und nach Wien. Im innerdeutschen Luftverkehr wird die Reichspost für den Fernverkehr, der älteren Flugzeuge durch neue Maschinen vom Typ Ju 100 ganz beträchtlich beschleunigt. Während man 1934 durchweg noch mit 100 Kilometern Flug, ist die Geschwindigkeit schon auf durchschnittlich 240 Kilometer bei den neuen Flugzeugen gestiegen.

Ein Automat sagt uns die Zeit

Abrechen sind die Verkehrsleistungen der Reichspost für das kommende Jahr. In Berlin werden die angeforderten Schnellrechnungen eingereicht. Neue Fernpredikatoren werden mit selbsttätigen Anzeigegeräten versehen. Im Fernverkehr wird man Orte bis zu 75 Kilometer Entfernung selbsttätig wählen können, allerdings erst an zwei Versuchsstellen. Das Anfang der Zeit soll künftig billiger und schneller sein. In ganz großen Entfernungen mit einem Einrichtungsunternehmen, das fortlaufend Stunden und Minuten anzeigt. Man braucht nur die betreffende Anrufnummer zu wählen und hört dann den Automaten sprechen.

Rundfunkhörsaal aus dem Fernpredikat

Wieder einmal wird Deutschland einen prächtigen Ausweis aus dem Scherenschnitt zeigen, die durch Knappheit an gewissen Metallen entstehen können, wenn man den Bedarf übermäßig steigert. Da für neue Rundfunkhörsäle keine Metalle mehr zur Verfügung stehen, ist die Reichspost dazu übergegangen, eine neue Art des Draht-Rundfunks zunächst versuchsweise durchzuführen. Es handelt sich darum, bestehende Leitungen, die von niedrigeren Frequenzen in höherer Frequenz umgewandelt sind, wie die Fernpredikatoren, auch für Hochfrequenz auszunutzen. Jede Fernpredikatoren kann zur Weiterleitung von Rundfunkstrahlen, von Wellen zwischen 1000 und 2000 Meter, dienen. An ganz großen Anlagen werden 1935 derartige Versuche vorgenommen werden, die wahrscheinlich schon im gleichen Jahr zur Einführung des Rundfunks über den Reich führen werden. Während das Fernpredikat in seiner Zeit im Fernverkehr durch Fernpredikatoren angeschlossen werden. An jede einzelne Fernpredikatoren können mehrere Drahtfunkempfänger ihre Empfangsapparate anschließen.

Kommt der Volksempfänger schon 1935?

Mit Einzug der Reichspost wird das Fernschreiben in Deutschland vorbereitet. Auf der letzten Versammlung werden neue Fernschreiber auf dem Boden und an anderen hochgelegenen Punkten eingerichtet werden. Während das Fernschreiben im Fernschreiben schon eine vollendete Tatsache ist, werden noch besondere Einzelheiten betreffende Versuche durchgeführt. Vielleicht haben wir den Volksempfänger für wieder hundert Mark zur Hebertragung von Fernschreiben auf drahtlose Weise in jede Wohnung schon 1935 auf dem Reichspostschiff - vielleicht noch früher. Es scheint nach dem jetzigen Stand der Vorbereitungen und dem Erfolg der Versuche Tatsache zu werden, daß die Volksempfänger 1935 durch deutsche Fernschreiber übertragen werden kann. Versuche hierzu, heute kaum auszumalen, eröffnen sich.

Erdbraune Kolonnen erobern Moore und Sumpf

Im Hauptamt, in der Reichsleitung des Reichswirtschaftsdienstes gibt es eine viele Meter hohe und eine ganze Wand einnehmende Karte mit der Darstellung der Arbeitsverhältnisse 1935. Es ist möglich, auch nur eine Differenz zu nennen, denn die friedliche Eroberung von Neuland durch die erdbraunen Kolonnen ist uns täglich allzu gegenwärtig. Des Führers Zeichen und Wägen wachen, im Sommer 1935 können schon die Kraftwagen über die ersten Streckenabschnitte der Reichsautobahnen laufen, um die Bedeutung der deutschen Schnellverkehrswege für den Kraftfahrzeugverkehr handgreiflich zu unterstreichen. Die großen Bauten sind schon in der Planung und das Materialporzell in Berlin, in Nürnberg die Kongresshalle und in München das „Weinhaus“ schon wie selbst entstehen.

Die Karteien der Familien

Auf einen Gebot, das uns alle höchstpersönlich angeht, hat das Jahr 1935 durchgreifende Neuerungen. Wenn das kommende Jahr um ist, werden wir die Masse und Sippenämter als etwas Selbstverständliches ansehen. Schon werden die Sippenämter ausgebaut, damit der Apparat der Sippenämter mit dem Zuge der Einrichtung klarer und reibungslos funktionieren. In den Sippenämtern wird die gesamte Bevölkerung familiennaher umfaßt werden. Praktisch wird für den Vorteil zunächst schon darin liegen, daß Auskünfte über Herkunft, Masse und Familienangehörige nicht mehr von den verschiedenen Stellen aus eingeholt zu werden brauchen, sondern durch die Sippenämter in kürzester Zeit beantwortet werden können.

Die ersten Ehrenpatenschaften

Am kommenden Jahr werden die ersten Ehrenpatenschaften erwartet, für die auf Grund der schon in abgelaufenen Jahr eingereichten Anträge der Eltern die Patenschaft übernommen werden sind. Die Einrichtung der

Mit Eisenstangen und Revolvern!

Schwere separatistische Terrorfälle in Saarbrücken und Dudweiler

Saarbrücken, 3. Jan. Bei einer separatistischen Versammlung in Saarbrücken und durchgeführten schweren Schießerei wurde in den frühen Morgenstunden des Neujahrstages das Mitglied der Deutschen Front, Hans Vogt, durch einen Handstreich lebensgefährlich verletzt. Als am Neujahrstag früh um 6 Uhr einige Mitglieder der Deutschen Front eine Wirtshaus besuchten wollten, wurden sie von 20 bis 25 meist ausländischen Status-Quo-Angehörigen mit Gummiknüppeln, Eisenstangen und Revolvern empfangen. Die Separatisten gaben mehrere Schüsse ab, durch die außer Vogt noch zwei andere Mitglieder der Deutschen Front durch einen schweren Verwundung und einen Schwere verletzt wurden. Nach Anrufen des Heberlefallkommandos wurden drei Sozialdemokraten verhaftet.

Die Separatisten gaben mehrere Schüsse ab, durch die außer Vogt noch zwei andere Mitglieder der Deutschen Front durch einen schweren Verwundung und einen Schwere verletzt wurden. Nach Anrufen des Heberlefallkommandos wurden drei Sozialdemokraten verhaftet. In weiteren schweren separatistischen Terrorfällen ist es in Dudweiler gekommen. Dort wurde auf der Wohnung der Krankenschwesterin Frau Sander neun schwere Schüsse abgegeben. Ein Mitglied der Deutschen Front wurde von einer Anzahl Emigranten überfallen und durchgeführten schweren Schießerei überfallen. In beiden Fällen wurde Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet. Auf dem St. Johanna-Markt in Saarbrücken verbreiteten Kommunisten eine Handstreich, die sie vorher mit Revolvern besetzten hatten. Als bald darauf die Polizei erschien, waren die Täter bereits geflüchtet.

Zimmer unerträglich

werden die planmäßigen Heberfälle des meist landfremden separatistischen Geinbels auf der Saarbrücker Steinmann Otto Bahnhofs vor seiner eigenen Wohnung von zwei Separatisten überfallen und mit schweren Faustschlägen ins Gesicht mißhandelt, die ihm fast ein Auge lösteten. In schweren Zusammenstößen kam es außerdem in Heberbern. Der dort berichtigte Emigrant Seid habelte mehrere Leute an und ließ sie auf einen allgemeinen Stammtisch auf die Wohnung der verdienten Prinzipal bezog.

10 Millionen Arbeitsstunden mehr

Beschäftigungsaufträge des Arbeitsdienstes beleben die Wirtschaft

Berlin, 3. Jan. Am Ende des Arbeitsdienstes hat der vorgezeichneten Einheitsrichtlinien statt, wurde von der Beschäftigungsaufträge für den Arbeitsdienst im letzten Jahre umfangreiche Arbeit geleistet. Was eine vierfache Steigerung der öffentlichen Beschäftigungsdienst des Arbeitsdienstes ergibt, wie stark der Arbeitsdienst unmittelbar durch seine

Stundengeldauszahlung wurde zur Bewältigung dieser 10 Millionen langen Straße, der die Meterwerte erhöht, 2% des ununterbrochenen Fortschritts bedürftig. Das Gesamtergebnis dieser Stoffe beträgt mehr als 2 Millionen Mark.

Aufträge zur Wirtschaftsbelebung

beigegeben hat. Ergeben sich aus diesen Beschäftigungsaufträgen mehr als 10% Millionen Arbeitsstunden oder eine Beschäftigung für etwa 4200 Volksgenossen auf ein ganzes Jahr. Im einzelnen wurden für den Arbeitsdienst vom Oktober 1934 bis Oktober 1935 an Textildienst und Mantelwerk, Drillschiff und Futterindustrie, Bergbau usw. insgesamt etwa 54 Millionen Meter beschafft. Ein D-3zug mit 80 Kilometern

Ein Güterzug von 1,5 Kilometer Länge wäre nötig, um sie zu befördern.

Aus diesen Stoffen wurde gefertigt etwa 200.000 Tintenminen, 325.000 Einheitsstrahlen, 180.000 Mäntel und 287.000 Drillschiffe. Ferner wurden 237.000 Kilogramm Metallknöpfe gefertigt. Schließlich ist auch noch der für die Herstellung der Trachten benötigten Stoffe in oekonomisch ammutenden Maßstab großen errechnet worden. Insgesamt waren es etwa 457.000 Kilometer Stoffe.

„Fall Leipzig“ nicht viel anders

Wiederaufnahme der Verhandlungen im Rundfunkprozess

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. Jan. Zum ersten Male im neuen Jahre wurde im Rundfunkprozess nach ihrer einwöchigen Pause wieder eine Sitzung abgehalten. Im Mittelpunkt der getriebenen Verhandlung stand der „Fall Leipzig“. Der Reichsanwalt Dr. Otto und zwei ehemalige Vorsitzende der Leipzig, Dr. Berger und Mantelwerk, Dr. Hoff, haben unter Anführung. Sie werden beauftragt, ungerechtfertigt Beträge abgeben und dadurch die Reichs Rundfunkgesellschaft in Anspruch zu nehmen, als die Heberfälle der Leipzig, die durch die ungedeckelten Repräsentationskosten erheblich vermindert wurden, an die Reichs Rundfunkgesellschaft abzuführen sind.

schaff gewesen sei, die schon in einer verhältnismäßig kurzen Zeitperiode nach ihrer Gründung namhafte Beträge nach dem festgestellten Gehalt an die Reichs Rundfunkgesellschaft abzuführen konnte. Man sei vor allem bekräftigt gewesen, die Personalverluste und den Personalstand der Leipzig auf ein Minimum zu beschränken. Wesentlich der Personalverluste dürften die Auslagen des Dr. Otto in einem allzu engen föhlichen Gehalts zu dem Inhalt der Anklage schriftlich liegen.

Nachdem nämlich auch die anderen Angeklagten der Reichs Rundfunkgesellschaft in Anspruch genommen hatten, kam in der Nachmittags Sitzung die Einlassung des ehemaligen Leiters der literarischen Abteilung bei der Leipzig, Witte, zur Verhandlung und nach dem festgestellten Gehalt auch die Tatsache des Tages, daß man am Leipziger Rundfunk bei der Gründung von Repräsentationsgeldern und der Anschließung von Summen unter allen möglichen Umständen durchzuführen nicht in Anspruch genommen ist. Witte war im Jahre 1928 trippeln entlassen worden. Man machte

ihm zum Vorwurf, gegen verschiedene führende Personen des Rundfunks intrigant zu haben. Er hat dann alle Gehalt in Bewegung gesetzt, um die Rückgängigmachung seiner Entlassung zu bewirken. Witte bekam dann bis zum Ablauf der Kündigungsfrist einen Betrag von monatlich 1800 Mark als Gehalt ausbezahlt und verlangte darüber hinaus trotzdem noch eine „Abfindung“

in einer Rundfunkhöhe von 5000 Mark. Er erhielt dann auch noch eine Abfindungszahlung von 3000 Mark, so daß er also, ohne irgendwelche Arbeiten für den Rundfunk zu verrichten, einige Monatsgehälter von je 1800 Mark, ferner eine „Abfindung“ und dann noch eine „Abfindung“ bekam.

Die Behandlung des Falles Leipzig ist am gestrigen Tage noch nicht abgeschlossen worden, sondern wird vielmehr in der auf den heutigen Vormittag festgesetzten Sitzung fortgesetzt werden. Vor allem die Entlassungsfrage, die zur Kündigung Witte führten, sind noch zu klären.

Aufsehenerregende Verhaftung in USA

New York, 3. Januar. Im Saint Petersburg (Florida) wurde der japanische Student Nobuo Matsumoto verhaftet, der an der New Yorker Columbia-Universität studiert. Dem Japaner wird vorgeworfen, photographische Aufnahmen von Dokumenten und vom Kreuzer „Arcturion“ gemacht zu haben. Der Verhaftete erklärte, daß er die Aufnahmen nur zu seinem Vergnügen gemacht habe. Die Polizei besetzte Matsumoto habe zugegeben, der japanischen Marineoffiziere auszugeben.

Weitere französische Besetzungswerke

Paris, 3. Januar. Wie dem „Matin“ aus Nancy berichtet wird, hat der französische Generalstab vor etwa drei Wochen den Beschluß gefaßt, auch gegenüber dem sogenannten „Lohn“ von Montmedy, das nach dem ersten Plan der Grenzbesetzungen nur durch bereit-



liegende mobile Truppen geschickt werden sollte, besetzte Besetzungswerke erstattet zu werden, die sich auf die Gegend zwischen Marsburg und den Ardennen und Arancy im Moseldepartement erstrecken werden. Bauarbeiten für 15 Millionen Franken sind veranlassen worden.

Ausfall im Bahn-Prozess

New York, 3. Januar. In Washington (New Jersey) begann am Mittwochmorgen der Prozess gegen Hauptmann bei einem Eisenbahndrang mit der Wahl der Geschworenen, die am Freitag beendet sein dürfte. Hauptmann und Kündigungs haben nur wenige Schritte voneinander getrennt. Die erste Person, die für den Geschworenenbesitz vernommen wurde, war eine ältere Frau, die aber von der Anklagebehörde abgelehnt wurde, weil sie erklärte, sie sei gegen die Ehestrafe. Eine 70-jährige Rentierin, Bettungsphotographen, Filmphotographen und Telegraphisten usw. wohnen dem Prozess bei.

Disziplinarverfahren gegen Reichsautobahn

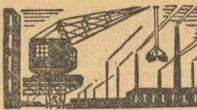
Die Verteidiger Dr. Gaeffels in dem Prozess mit den Separatisten des Saarbrücker Eisenbahnbeamten Dr. A. A. Laus, Dr. Grimm, Dr. Diez und Dr. Flora, haben an den Präsidenten der Regierungskommission, Ansg. das Erbrechen auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Reichsautobahn, verbunden mit dem Antrag, ihn bis zur Erledigung des Verfahrens vom Dienst zu dispensieren, gerichtet.

Dynamit unter dem Denkmäl

Wiesbaden, 3. Jan. Einige Anbänger einer utrakistischen Geheimorganisation setzten in einem Dorf im Kreis Lemberg des Reichs heimlich einen Zeitfuzer in der Erde, wo vor einigen Jahren einige utrakistische Terroristen nach dem Überfall auf ein Postamt von der polnischen Polizei verhaftet worden waren. Als die Reichswehr der Gemeinde den Zeitfuzer wieder ausgraben, explodierte eine unter ihm angebrachte Sprengstoffladung. Einer der Wächter wurde in Stücke gerissen, ein anderer schwer verwundet. Die Urheber des Verbrechens konnten verhaftet werden.

Parteilamfliche Bekannmachungen

Reichsrechtsamt der NSDAP  
1. Ab 1. Januar 1935 ist die Mitgliedschaft in der Reichsleitung - Mitgliedschaft Reichsrechtsamt der NSDAP. Die Post ist zu richten an das Reichsrechtsamt der NSDAP, München, Graubühlstr. 2. Die Mitgliedschaft der Gau- bzw. Kreisrechtsämtern ist ab 1. Januar 1935 Reichsamt des Gau- bzw. Reichsamt des Kreises.  
Der Reichsleiter des Reichsrechtsamtes: Dr. Franke



# National-Zeitung



## Deutschland - Südafrika perfekt

### Wolle gegen Waren - Äquivalenz auf der ganzen Linie

Am 31. Dezember 1934 ist in Pretoria zwischen der Deutschen Botschaft und der Südafrikanischen Regierung durch Notenwechsel ein Abkommen geschlossen worden, das den deutschen Regierung ermöglicht, in der Zeit bis zum 30. Mai 1935 südafrikanische Wolle bis zum Werte von 20 Mill. A. einzuführen. Das Abkommen ist mit dem gleichen Tag in Kraft getreten. Die Regelung der südafrikanischen Wolle erfolgt ausschließlich durch deutsche Waren.

### Kompensationsgeschäfte mit Mexiko

Die seit langem abgelaufenen Verträge, die den Austausch von Waren gegen Kompensationsgüter umfassten, scheinen nunmehr in verstärkter Weise Wirksamkeit zu erlangen.

## Mitteldeutsche Börse eröffnet

### Staatsbankdirektor Pfeil Börsenpräsident

Die im Zuge der Neuordnung des Börsenwesens durch Zusammenlegung der sächsischen Börsen und durch Überweisung von Börsenwerten aus Berlin, Halle und Magdeburg neu gebildete Mitteldeutsche Börse auf dem Leipziger Platz wurde gestern Vormittag im Börsenverkehr mit einer kurzen Feier eröffnet. Der Präsident der Industrie und Handelskammer Leipzig, dem die Aufgabe über die Leitung der Börse anvertraut wurde, hat die Feier durch eine Rede eröffnet. Der Staatsbankdirektor Pfeil, der die Börse leiten wird, hat die Aufgabe über die Leitung der Börse anvertraut. Die Börse dürfte seine Tätigkeit in der Weise ausüben, dass sie den Interessen der Börsenmitglieder und der Öffentlichkeit dienlich ist. Die Börse wird die Aufgabe haben, den Börsenmitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Geschäfte zu tätigen. Die Börse wird die Aufgabe haben, den Börsenmitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Geschäfte zu tätigen.

zu hoffen. Es ist zu erwarten, daß im kommenden Jahre ein Großteil mexicanischer Handelsprodukte im Austausch gegen Industriewaren und Maschinen geliefert wird. Man nimmt hier an, daß bei diesen Kompensationsgeschäften die deutsche Industrie einen großen Anstoß von Rohstoffen zu liefern in der Lage ist und andererseits Deutschland Maschinen und landwirtschaftliche Geräte ausführen kann, die gerade jetzt in Mexiko sehr gefragt sind, nachdem die mexicanische Regierung die Möglichkeit hat, die mexicanische Landwirtschaft neu umzuorganisieren zu lassen.

## Antilcher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

### Antilcher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Am 2. Januar 1935... (Detailed text about the Antilcher Großmarkt, including market statistics and news about grain and feedstuffs trading in Berlin.)

### Deutsch-französische Zufuhrevereinbarung

Am 28. Dezember 1934 wurde in Paris eine Vereinbarung über den Zufuhrverkehr zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen. Die Vereinbarung hat die Aufgabe, den Zufuhrverkehr zwischen den beiden Ländern zu erleichtern und den Handel zu fördern. Die Vereinbarung ist für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen worden.

### Die deutsch-irische Verhandlungen

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Irland über den Austausch von Waren sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen haben die Aufgabe, den Handel zwischen den beiden Ländern zu erleichtern und den Austausch von Waren zu fördern.

## Börsen und Märkte

### Befestigt

Die Börsen und Märkte sind in der letzten Zeit befestigt geblieben. Die Kurse für Aktien und Anleihen sind stabil geblieben, was auf die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft zurückzuführen ist.

### Berliner Bauunternehmungen vom 2. Januar

Unternehmen	Wert	Unternehmen	Wert
...	...	...	...

### Berliner Effektenkurse vom 2. Januar 1935

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Berliner Effektenkurse vom 2. Januar

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Berliner Effektenkurse vom 2. Januar

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Berliner Effektenkurse vom 2. Januar

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Anleihen von Kommunalverbänden

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Industrieobligationen

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Steuerguldcheine

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Industrieaktien

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Handelstele u. Schuldverschreibungen

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Industrieaktien

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Industrieaktien

Titel	Kurs	Titel	Kurs
...	...	...	...

### Berliner Devisenkurse vom 2. Januar

Währung	Kurs	Währung	Kurs
...	...	...	...











BLICK ÜBER HALLE

Zur Grünen Woche nach Berlin Am Sonntag den 27. Januar

Aus Anlaß der Eröffnung der 'Grünen Woche' in Berlin...

ab Halle nach Berlin am Sonntag 5.40 Uhr, ab Bitterfeld nach Berlin...

Die Teilnahme an dieser Fahrt verpflichtet Sonderfahrtschein...

Die Fahrt nach Berlin am Sonntag 5.40 Uhr, ab Bitterfeld nach Berlin...

Die Fahrt nach Berlin am Sonntag 5.40 Uhr, ab Bitterfeld nach Berlin...

Gemeinden und Verkehrsverbände

In seiner jüngsten Sitzung behandelte der Ausschuss für gemeindefreie Verkehrsverbände...

Gesundheitspaß für Studenten

Das Reichsstudentenwerk wird durch die Schaffung eines umfassensten studentischen Gesundheitsdienstes...

Shahnen heraus!

Die Gauflak Halle steht am 4. Januar zur Führertagung des Gebietes Mittelrand im Lagenstand...

Der Ausarbeitung einschlägiger Bestimmungen Staatsrat...

Morgen BDM-Führerinnentagung

Am Rahmen der großen Führertagung der Führerinnen am 4. Januar findet im halleischen Stadtheater...

Arzeit der Heimat erzählt ...

Brausendes Meer über Halle

Schwingende Erdoberfläche - Sanduhr der Natur - Versteinerte Zeit - Entfaltung der Bodenschätze

Während in einem Moment die Wogen der Meere dahinfließen...

Kalkbrennereien

Bei Töllms, Wernstedt und Schraplau sind die Kalkbrennereien...

Inventory in Hallischen Geschäften

Nichtlinien der Industrie- und Handelskammer zum Inventurverkauf 1935

Der Inventurverkauf findet vom 28. Januar bis einschließlich 9. Februar 1935 statt...

Inventurverkaufsveranstaltungen

- 1. Textilwaren, mit Ausnahme der in der folgenden Liste bezeichneten Waren...

Werden die Schaufenster schon vor dem Inventurverkauf...

Werden die Schaufenster schon vor dem Inventurverkauf...

Sonderveranstaltungen

- 1. Fäden und Fadennetze: Fäden und Fadennetze jeder Art...

Pathe Meißner eröffnet. Im Verlaufe der Tagung werden der Kreisleiter...

Verunglücktes Kind gestorben

Zu dem gestern in der Meldung 'Begen einen Kraftwagen gelaufen' berichteten Unfall in der Freimfelder Straße...

Verunglücktes Kind gestorben

Zu dem gestern in der Meldung 'Begen einen Kraftwagen gelaufen' berichteten Unfall in der Freimfelder Straße...

Der Kreisleiter dankt

Infolge der großen Anzahl der bei mir eingegangenen Glückwünsche zum Weihnachtsfest...

Vorwärts denn im Kampf um unser deutsches Volk und Vaterland!

Do Jungs, Kreisleiter.

Erbinde

aufsteht. Mit diesen Erbs- und Gesteinschichten vermerkte die Natur...

Mit dem Braunschlammgebirge schuf der Mensch großartige Schätze in der Erde...

Wenn unser Volk die 60 Meter der Schichtwand trennt...

Sand und Schlamm

ins Meer hineinzutransportieren. Das verlaufene Sand wurde...

Sand und Schlamm

ins Meer hineinzutransportieren. Das verlaufene Sand wurde...

Sand und Schlamm

ins Meer hineinzutransportieren. Das verlaufene Sand wurde...

Sand und Schlamm

ins Meer hineinzutransportieren. Das verlaufene Sand wurde...

Sand und Schlamm

ins Meer hineinzutransportieren. Das verlaufene Sand wurde...









# Das Unterhaltungsblatt

## Kraft des Naturgesetzes / Weitere Erzählung von C. Wolf

Der Hinteregger Poisl war schon in der Schule ein aufgedrehtes, munteres Büschel. Der Lehrer meinte immer: „Nächst zu schade um ihn, den er hält's in sich, ein ganz Geheiter zu werden!“

„Was ist es grad recht für ein Bauer!“ murmelte der alte Hinteregger, „es fehlt unterm Stand ob'n nir als wie an g'scheit'n Bauern, dann ganget's g'lei' beßer!“

Der alte Hinteregger hatte fürs Geheiterwerden seines Poisl viel Verständnis. Er wehrte es dem Poisl nicht, wenn er sich in den Wäldern heimlich vergnügte. Im Gegenteil, er ließ sich sogar von ihm den Sonntagstagen vorstellen und war mächtig stolz, darauf daß mit der Zeit der Poisl in allem fast besser geheiter wurde als der Herr Lehrer selber.

Der Hinteregger starb früh, wie sich selb. Und so baute der Poisl allein, wie der älteste Zeit ins höchste Alter hinan.

„Aber dann wurde dem Poisl das Alleinsein doch zu viel. Ein bißl' berichtet vor der Poisl, wohl, aber doch nicht so arg, daß er deswegen keinen Schlaf hätte finden können, schlaflos und bedrückt machte ihn etwas ganz anderes, nämlich die Besorgnis, die er mit dem Poisl teils mieden mußte. Diese Besorgnis qualen ihn so lange, bis er sich entsaß, um die Veni anzubauen und sie heimzuführen.“

„Aber da muß man eben doch die Hintereggerleute etwas näher kennen, und das meiste zu verstehen. Untermauer war sie zwar mit mächtigen Granitblöcken, aber das Obere war aus Holz, schon ganz schwarz vor Algen.“

Die Veni kämpfte einen geradezu ausföhrlichen Kampf.

Obwohl sie ihn mit unheiliger Erbitterung ausstämpfte, Regionen fielen unter ihren Heilen der Gestalten immer wieder hienieder.“

Wieder eines schönen Tages lehrte die Veni die Stuten auf und um, und der Poisl hatte im Bewußtsein, nur als fünftes Rad am Wagen angesehen zu werden, ins Wirtshaus. Dort langte er nach einem bedächtigen erlen Schluß nach dem Sonntagstagen, der eben neu angekommen lehrte mit dem Vogel hin.“

„Nachdem er sich die politischen Zeit gemessen hat zu Gemüte geführt hatte, las er die praktischen Wißen und die sonstigen Neuigkeiten.“

„Es ist in den letzten Tagen und Zeitschriften gar. Auf einmal aber gab's ihm einen Stich, er sprang auf und lief mit der Zeitung in der Hand, wie wenn ein wilder Stier hinter ihm her wäre, feiner Reute zu.“

Der Poisl schlug drei Kreuze hinter ihm.

„Deshalb aber, da mußte die Veni das Reichthum wegstellen, sich auf die Wand legen und

abhängig zu führen, was ihr jetzt der Poisl entbederholt vorlas. Es war eine ganz kleine kurze Notiz, nichts als eine Notiz, die besagte, daß Spinnen die besten Wägenverfertiger sind, denn zwischen ihnen und den Wägen herrsche wie ein Naturgesetz das gleiche Verhältnis wie etwa zwischen Käsen und Mäusen!“

„Abergenau davon, daß es hier schwarz auf weiß stand und von einem berühmten Professor entbedet worden sei, genigte es der Veni, daß auch der Poisl ihr verleserte, es schon feinerzeit einmal bemerkt zu haben, nur hätte er es inzwischen eben wieder vergessen gehabt. Nebenfalls aber gete es jetzt nur, Spinnen herbeizuschaffen, dann würde die ganze Qual bald ein Ende haben.“

„Einträchtig räumten beide die Möbel wieder zurecht, das Reichthum wurde ausgeschüttelt, und dann ging's auf den Dachboden, Spinnenfangen. Es war kein schönes Geschäft, die Veni mußte sogar erst ein gewisses Geraufen überwinden, aber mit der Zeit ging's doch, nur waren es leider zu wenige. Daher gingen sie auch hin und suchten dort nach Weiden. Der Poisl, der die Weidenherde dort nicht behalten konnte, nahm sich die fehlende Zeitung zum Vorwand, um nachzuschauen, was denn dem Hinteregger zu fast überkommen wäre. Eine ganze Weile lang er schon in der Zeit und sah erkannt, wie der Poisl und die Veni beschaffen die Spinnennetze in ihre Schränke legten.“

„Das ist wegl' einem Naturgesetz!“ bekehrte ihn der Poisl, der ihm die Wanzenplage doch nicht eingestehen wollte.“

## Piesepampel ändert sich / Von Karl Schulz-Ludau

„Nachdem er sich die politischen Zeit gemessen hat zu Gemüte geführt hatte, las er die praktischen Wißen und die sonstigen Neuigkeiten.“

„Es ist in den letzten Tagen und Zeitschriften gar. Auf einmal aber gab's ihm einen Stich, er sprang auf und lief mit der Zeitung in der Hand, wie wenn ein wilder Stier hinter ihm her wäre, feiner Reute zu.“

Der Poisl schlug drei Kreuze hinter ihm.

„Deshalb aber, da mußte die Veni das Reichthum wegstellen, sich auf die Wand legen und

abhängig zu führen, was ihr jetzt der Poisl entbederholt vorlas. Es war eine ganz kleine kurze Notiz, nichts als eine Notiz, die besagte, daß Spinnen die besten Wägenverfertiger sind, denn zwischen ihnen und den Wägen herrsche wie ein Naturgesetz das gleiche Verhältnis wie etwa zwischen Käsen und Mäusen!“

„Kannst' du mir a welche hab'n“, gab der Poisl in der Hoffnung, ihn bei ihm näher ausfragen zu können, zurück.

„Und weil sich auch der Poisl dachte: je mehr, desto besser, ging er samt der Veni, um sich die auf einmal Braudbargeordneten zu holen, ehe der Poisl weiter daraufkam, was er eigentlich bezag.“

„Nunmehr wollte auch der Poisl nicht loslassen und das Drum und Dran des Naturgesetzes wissen, aber der Poisl war schon genug, um ihn nur mit belanglosen Redensarten, aus denen auch ein Mäherer nicht Zug geworden wäre, hinauszulen. Doch nunmehr auch ein riesiges Gewitter aufzog, merkten alle drei nicht. Erst als es ganz finster wurde und ein mächtiger Donner aufrollte. Aber bis sie die große Nachtigall herunterließen, daß es zwischen den Ernten bis es nachts geschah, was dem nicht nur der Poisl, sondern sogar das ganze Dorf glaubt, daß es die Auswirkung des Spinnentanzens, das Naturgesetz gewesen sei — ein großer, keltenderer Wind fuhr vom Himmel auf die Hintereggerleute nieder, ließ über alles Gaus, genau so wie ein wider leuchtender Spinnennetz — und dann flammte es — und drammte nieder bis auf die Granitblöcke.“

„Und nach dem Hinteregger Poisl, der als g'scheiter Bauer gut und hoch geachtet war, doch kraft eines Naturgesetzes zu einem neuen, nachherigen Häufel. Alles Holz brennt heute Junber und ist nicht zum Verlöfchen, wie die alte Zeit war, und das Holz ist nicht mehr, was es war, und der Veni war auch lieber, daß sie auf diese Art nicht das Neufundene ausprobieren mußte.“

„Im ganzen übrigen Dorf liegen aber die Poisl in ihren verfallenen Zimmern ab und warten auf das Eintreffen des — Naturgesetzes!“

„Mit diesem seinem wöchentlichen Vermögen schaltete und malte nach seinem eigenen Willen.“

„Im ganzen Weisheit war immer das gleiche: drei Wollen a pünzler, vier Maß a zehn Maß zusammen eine Maß. Gatte er dieses Quantum Alkohol nach anderthalbfünftend Quartum einher bebrügelt, begab er sich nach Hause. Zu

„Selbst die aber ärgerte sich an jedem dieser verdammerlichen Tage ihres Gatten auf seine. Sie empfing ihn schon auf der Treppe mit einem Gausfuß über die Beinwundungen.“

„Nackel“, krügte sie, zu brünet mit dem einen einzigen Getrinne noch einmal ins Grab!“

„Das warte Gott“, sagte Rafob. „Nunmehr“, flüchtete sie, folgte mir! Nunmehr, folge deinem armen geschiedenen Weib.“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

## Dr. Walter Glang: Bilanz nationalsozialistischer Kulturarbeit Die NS-Kulturgemeinde am Jahresende

Im Sommer 1934 verließ Alfred Rosenberg, nachdem er vom Führer den Auftrag zur Überwindung der gesamten geistigen Schöpfung und Erziehung der NS-Kulturgemeinde erhalten hatte, die Zusammenlegung der ihm unterstellten Organisationen, „Kampfbund für deutsche Kultur“ und Reichsverband „Deutsche Jugend“ zur nationalsozialistischen Kulturgemeinde. Als Zusammenfassung aller deutschen Volksgenossen, die regelmäßig an deutschen Kulturleben Anteil nehmen, sollte sie die Voraussetzung für eine planmäßige und konzentrierte Pflege aus nationalsozialistischer Weltanschauung bilden. Das bisher in tausenden kulturellen Vereinen und Vereinen sich abteilende Kulturlieben der Bevölkerung herauszuführen und durch Eingliederung in eine einzige Organisation unter nationalsozialistischer Führung einheitlich auszurichten, war die darüber hinausgehende Aufgabe der NS-Kulturgemeinde, die durch die feste Verpfändung ihrer Mitglieder von Reichsanstalten gleichzeitig auch die geordnete, durch eine andere Maßnahme zu erzielende Grundlage für den wirtschaftlichen Aufbau des deutschen Kulturlebens schafft. Der leitende Gedanke bei der Schöpfung der „NS-Kulturgemeinde“ war die Überzeugung, daß eine wahre deutsche Volkskultur, nur dann wirklich sicher beschaffen werden könne, wenn sie vom Volk selbst in voller Ergänzung der staatlichen Aufgabe durch die lebendige und überaus aktive Anteilnahme und Einwirkung mitgewirkt werden würde. Daß der Gedanke der NS-Kulturgemeinde richtig war, beweist der alle Erwartungen übertreffende Erfolg, den sie nach wenigen Monaten ihrer Wirksamkeit in größeren Rahmen der NS-Gemeinschaft durch den Reichsverband „Deutsche Jugend“ aber auch in immer engerer Zusammenverflechtung mit den übrigen nationalsozialistischen Organisationen nachweisen kann.

Wenn der Reichsverband Deutsche Jugend im Frühjahr und im Sommer 1933 die ersten Reichsverbände bildete, so hat die NS-Kulturgemeinde im Sommer 1934 1000 Mitglieder übernahm, um sie in planvoller und zäher Umleitung in eine nationalsozialistische Organisation umzuwandeln, ist inzwischen die NS-Kulturgemeinde auf 14 Millionen Mitglieder gewachsen, die heute in 2000 Ortsgruppen im ganzen Reich in engerer Verflechtung an die Gliederung der NS-BAV zusammengeschlossen sind.

Während für die Programmgestaltung der NS-Kulturgemeinde die Qualität des Darangebotenen und ihre fortwährende Steigerung entscheidend ist, und sie daher einen wachsenden

einzelnen von Veranstaltungen um des äußeren Erfolges willen ablehnt, konnte trotzdem in den letzten Monaten durch den Ausbau der Organisationsarbeit auch die Zahl der Veranstaltungen in steigendem Maße gefördert werden.

So unterhält sie zur Zeit mit einem durchschnittlich geringen Aufwand in Berlin neben regelmäßiger, ausgiebiger Beschäftigung der hiesigen Theater und der Städtischen Oper vornehmlich vier Theater, das Volkstheatertheater, das zu einem Volkstheater im besten deutschen Sinne ausgebaut werden soll, die mit überaus reichem Erfolg besuchte Volksoper im Theater des Westens, in der die große Spieloper gepflegt wird, das Künstlertheater, das der Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde zur Verfügung steht, und das Volksoperhaus als eigenartige Volkstheaterstätte.

Nicht weniger als 24 gemeinnützige Wanderbühnen mit jährlich 5000 Aufführungen führt die NS-Kulturgemeinde heute planmäßig in der Provinz ein. Diese Kulturtruppe, die das alte System, nur auf Großstadttheater eingeschränkt, gänzlich vernachlässigt hatte, sind ohne die Ortsgruppen der NS-Kulturgemeinde heute wirtschaftlich gar nicht lösbar. Die Deutsche Musikschule nimmt bereits eine, auch im Ausland höchst geschätzte künstlerische Stellung ein. Die Leitung der weit berühmten Ebnod-Bühne der Gebrüder Schalles durch den planmäßig einbezogenen in ihren Ortsgruppen — zur Zeit in Berlin galten — war nur durch die NS-Kulturgemeinde möglich. Rund 2000 Konzerte werden von der NS-Kulturgemeinde in dieser Spielzeit betreut und getragen; fünf eigene Orchester sind dabei tätig.

Auf dem unendlich schwierigen Gebiet des Films, auf dem nach Lage der Verhältnisse durchgreifende Erfolge erst nach verstärkter Arbeit aufgewiesen werden können, hat die NS-Kulturgemeinde ebenfalls große Pläne im Angriff genommen. Sie hat sich zur Aufgabe gesetzt, den deutschen Kulturfilm neu belebende Kräfte zu wecken; sie war es, die den in Venedig ausgezeichneten Kulturfilm „Das ist die Welt“ entdeckte und einleitete. Zur Zeit ist ein anderer ein großer Kulturfilm im „Deutsches Reich, deutsches Schicksal“, seine planmäßige Aufführung des Großfilms des ehemaligen Reichsleiters Alfred Rosenberg in Vorbereitung.

Auf dem Gebiete der Bildenden Kunst wurde die Arbeit zunächst mit der Ausstellung „Die Kunst“ in Berlin aufgenommen. In 60 deutschen Städten sind Ausstellungen in Fortsetzung der hier begonnenen Arbeit in Vor-

berleitung. Die Einrichtung eines Kunsttrübes eröffnet auch dem wirtschaftlich schwachen Volksgenossen die Möglichkeit zum Erwerb von Kunstgegenständen und ist ein Beispiel dafür, wie die NS-Kulturgemeinde praktisch heilsam ist, Kunst und Volk zusammenzuführen. Besonders erfolgreich hat sie nach kurz vor Weihnachten dem Kunsthandwerk in ihrem Ausstellungsaufbau in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

Zer größte Teil der Ausstellung umfasse drei Ausstellungsräume in Berlin an der Zeitschriftenstraße ein Heim geschaffen mit gleichzeitig sechs Nebenabteilungen in den Berliner Vororten.

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

„Aber“, haudete sie, „von nun an bis in Ewigkeit!“

Im Zoologischen

Stimme von Felix Müller-Parthenchen

Merle Wolf war auf der Wölfe, die mich am Samstag wieder in die Heimat brachte...

Der Wölfe unter ihnen war ein kleiner Malte. Malte handte sein Name in der Wölfe. Er schreit unruhlich auf dem Schiffesbord hin und her...

„Wolflaufen? Herde?“ „Ich habe Arbeitselefanten unter mir...“

„Dann, nach einer langen Pause, traurig, indem er sich über die Schiffswand beugte und auf die goldenen Buchstaben 'Wölfe' im Bord...“

„Nur wachte ich, was keine unruhigen Wunden, was kein Suchbild zu bebenden hatte...“

„An der nächsten Woche feufste er: 'Meine Tiere - hier! Ich bin gesund!'“

„Der Hoch soll einen sicken haben...“

„Er sprach auf, tief in die Küche nach der Küche...“

„Der Hoch soll einen sicken haben...“

Ich las ihnen, Das kann eine gute Stelle für dich werden, Nuta, du brauchst gar nicht mehr ins Land zu reisen...

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Es ist doch ein Unfuss, Wie sollte ich das machen, nicht mit den Tieren umzugehen...“

„Nun, dann wird ja alles klarer...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

„Nuta, ich finde es selbstverständlich, man kennt dich nicht...“

Der Wölfe fing sofort zu brennen an; „Mit Verlaub, Nuta Nuta ist endlich auf...“

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...

„Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler... „Dann beruhigen Sie ihn eben“, sagte der Anpfeiler...



Bücher zur Zeitgeschichte

Albert Steingard: Warum Verdrängung der Freimaurerei im Dritten Reich?

Entstehung der Freimaurerei und ihrer frühfurchbaren Geheimvereine. Die Entwicklung der Ziele der freimaurerischen Weltgesellschaft...

250 M., Gangelstein 8,50 M., 8. Auflage. Seim-Verlag Rudolf Dreyler, Radolfzell (Woblenz).

„In der Geschichte und Kultur, die fieberhaft verflochten sind, dürfte kaum ein Buch über Freimaurerei geschrieben sein...“

Ernst Carl: Einer gegen England

Ergebnisse des deutschen 'Meisterpions' 1914-18. 288 Seiten. 46 zeitgenössische englische Schilderungen...

Politik und Staatskunde

H. D. Schulz: Untergang des Marxismus.

1938 Seiten. Kart. 4,80 M., Reim 6,- M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Es ist wohl der Marxismus gefoltert und zerlegt worden, bis es gut ist, einmal gummelfest, lachlich und leicht...“

„Das dritte Reich durch meine Wille.“ Das erste kritische Buch über das neue Deutschland...

1938 Seiten. 2,50 M., Reim 3,50 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Es ist wohl der Marxismus gefoltert und zerlegt worden, bis es gut ist, einmal gummelfest, lachlich und leicht...“

„Das dritte Reich durch meine Wille.“ Das erste kritische Buch über das neue Deutschland...

„Es ist wohl der Marxismus gefoltert und zerlegt worden, bis es gut ist, einmal gummelfest, lachlich und leicht...“

Politik und Staatskunde

„Wir sind die Jugend.“

144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

„Wir sind die Jugend.“ 144 Seiten. 1,20 M., Reim 1,80 M. 1938. J. Engelhorn's Verlag, Stuttgart.

Verchiedenes

„Wir sind die Jugend.“



